IM GESPRÄCH MIT HEINZ WENSAUER

JLB 17/18 März 2012

„Werde mich nie einer Partei anschließen"

Er steckt hinter der Petition und erhebt auch abseits der S 7 seine Stimme. Heinz Wensauer (70) über Stammtische, seine Sammelleidenschaft und Erich Kästner.

Herr Wensauer, warum ist politisches Engagement notwendig?

Erich Kästner hat mal gesagt, dass nicht nur diejenigen an einem Unfug schuld sind, die ihn begehen, sondern auch diejenigen, die ihn zulassen. Ich seh's genauso.

Sie sind der einzige Wolfratshauser, der sich bei allen politischen Stammtischen einmischt...

Ich will den Vorwurf entkräften, dass ich zu einer Partei tendiere und bewahre mir eine gewisse Offenheit gegenüber allen Ideen, egal, von welchen Parteien sie kommen. Seit drei Jahren vertrete ich meine Meinung intensiv bei Stammtischen. Außerdem schreibe ich regelmäßig Leserbriefe.

Wie bereiten Sie sich auf die Stammtische und Ihre politischen Stellungnahmen vor?

Ich sammle Zeitungsartikel und andere Dokumente, die ich – sofern man mich reden lässt – zur Diskussion stelle.

Warum ist kein SPD-Mitglied zur Petitions-Übergabe gefahren?

Das dürfen Sie mich nicht fragen. Obwohl ich weiß, dass das eine oder andere Mitglied meine Forderung unterstützt, soll anscheinend der einmal eingeschlagene Weg nicht verlassen werden.

Sie waren auch bei der Infoveranstaltung der Bahn in der Loisachhalle. Wie waren Ihre Eindrücke?

Mich hat die arrogante Art der Planer aufgeregt, die die Einwände der Bürger größtenteils ignoriert haben. Diese Veranstaltung war auch die Initialzündung für die Ausarbeitung meiner Petition zur Stilllegung des Industriegleises.

Haben Sie mal daran gedacht, dass Sie als Parteimitglied oder Stadtrat effizienter sein könnten?

Ich war nie in einer Partei und werde mich nie einer anschließen. Nur so kann ich mir sicher sein, dass möglichst viele Vereine und Bürger unterschiedlichster Weltanschauungen meine Anliegen unterstützen.

Das Gespräch führte Peter Herrmann